

Inhouse-Fortbildungen für Teams Drei Themen zur Auswahl - ohne BEP Akkreditierung

1. Pädagogische Beziehungen als Grundpfeiler von Leben und Lernen - Arbeit mit den Reckahner Reflexionen zur Ethik pädagogischer Beziehungen

Kinder entwickeln ihre sozialen Kompetenzen und ihren Selbstwert u.a. über die alltäglichen Begegnungen und sozialen Interaktionen mit Erwachsenen.

Für die Zusammenarbeit im Team und für das eigene berufliche Selbstverständnis und pädagogische Handeln ist es bedeutsam, die Qualität der pädagogischen Interaktionen wahrzunehmen und zu reflektieren. In dieser Teamfortbildung geht es darum, diese zu reflektieren, anerkennendes und wertschätzendes Verhalten zu fokussieren und so eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich Kinder und Erwachsene wohlfühlen.

2. Vorurteilsbewusste Pädagogik nach dem Anti-Bias Ansatz

Für uns als pädagogische Fachkräfte und unsere Arbeit mit den Kindern ist es bedeutsam, dass wir über die Entstehung und Wirkungsweisen von Vorurteilen Bescheid wissen und unsere eigene - oft unbewusste - Vorurteilsbildung reflektieren. In dieser Fortbildung werden die Teilnehmenden befähigt, Grundsätze der sog. „vorurteilsbewussten Erziehung“ in ihrem jeweiligen Arbeitskontext zu integrieren und diskriminierungsfreie Strukturen aufzubauen.

3. Große Kinder - Entwicklung von Kindern im Alter von 6-10 Jahren

Kinder im Grundschulalter sind mehr als „Schul“-Kinder. Sie haben entwicklungsbedingt Themen und Aufgaben, Bedürfnisse und Kompetenzen, die alle Bereiche ihres Lebens ausmachen: Gleichaltrige, Schule, Elternhaus uvm.

Hierfür benötigen sie Personen, die mit ihren Themen vertraut sind, entwicklungspezifische Herausforderungen kennen und sich als ko-konstruktive Bezugspersonen anbieten, die sich durch reflektierte Handlungssicherheit auszeichnen.

Einzelheiten finden Sie in den folgenden PDFs!

Schauen Sie auch nach dem Button **Konzeptions- und Studientage**, dort finden Sie Möglichkeiten, um an einzelnen Tagen ihre Konzeption weiter zu entwickeln oder Einzelthemen theoretisch und praktisch kompakt zu vertiefen.

Thema

Pädagogische Beziehungen als Grundpfeiler von Leben und Lernen Arbeit mit den Reckahner Reflexionen zur Ethik pädagogischer Beziehungen

In pädagogischen Einrichtungen verbringen Kinder und pädagogische Fachkräfte viel Zeit ihres Lebens.

Kinder entwickeln ihre sozialen Kompetenzen und ihren Selbstwert u.a. über die alltäglichen Begegnungen und sozialen Interaktionen mit Erwachsenen. Aus diesen Begegnungen und Beziehungen im Alltag bildet sich die Atmosphäre des Miteinanders.

Für die Zusammenarbeit im Team aber auch für das eigene berufliche Selbstverständnis und pädagogische Handeln, ist es bedeutsam, die Qualität der pädagogischen Interaktionen wahrzunehmen und zu reflektieren.

Die 2017 entwickelten „Reckahner Reflexionen zur Ethik pädagogischer Beziehungen“ regen dazu an, pädagogische Interaktionen zu reflektieren, anerkennendes und wertschätzendes Verhalten zu fokussieren und so eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich Kinder und Erwachsene wohlfühlen. Ebenso geht es darum, auf Teamebene sprachfähig zu werden für den Umgang mit verletzendem Verhalten.

Im Mittelpunkt dieser Teamfortbildung steht die Reflexion pädagogischer Situationen anhand von zehn Leitlinien.

Als Team haben Sie die Möglichkeit, sich mit folgenden Fragestellungen zu beschäftigen:

- Warum sind pädagogische Beziehungen von Bedeutung?
- Welche rechtlichen Grundlagen gibt es zum Themenbereich „pädagogische Beziehungen“?
- Was sind Kennzeichen guter Beziehungen im pädagogischen Alltag?
- Welche Möglichkeiten haben wir, die Qualität pädagogischer Beziehungen in unserer Praxis zu verbessern?

Dauer: Teamfortbildung von mindestens 2 Tagen (1+1 Tag)- besser aber 4 Tage.
Die Fortbildung wird bedarfsorientiert entwickelt und auf Ihre Einrichtung angepasst.

Termine und Kosten: auf Anfrage

Referentin: Elke Meyer, Erzieherin, Dipl. Sozialpädagogin, Dipl. Pädagogin

Thema

Vorurteilsbewusste Pädagogik nach dem Anti-Bias Ansatz Vielfältige Lebenswelten und soziale Ungleichheiten wahrnehmen, reflektieren und handlungsfähig werden in der Praxis

Schon junge Kinder nehmen in ihrem Umfeld Unterschiede wahr und lernen über die Umwelt, Verschiedenheiten unterschiedlich zu bewerten. Auch wir Erwachsene sind nicht frei von einseitigen Zuschreibungen, Vorurteilen Bildern und Botschaften.

Für uns als pädagogische Fachkräfte und unsere Arbeit mit den Kindern ist es bedeutsam, dass wir über die Entstehung und Wirkungsweisen von Vorurteilen Bescheid wissen und unsere eigene – oft unbewusste – Vorurteilsbildung reflektieren. Der bewusste Umgang mit Diversität ermöglicht es, Benachteiligungen oder Bevorteilungen auf zwischenmenschlicher und institutioneller Ebene wahrzunehmen und wieder ins Gleichgewicht zu bringen.

Auf der Basis von bereits entwickelten Methoden des Anti Bias Ansatzes (gegen Einseitigkeit), werden die Teilnehmenden befähigt, Grundsätze der sog. „vorurteilsbewussten Erziehung“ in ihrem jeweiligen Arbeitskontext zu integrieren und diskriminierungsfreie Strukturen aufzubauen.

Inhalte:

- Einführung in den Anti-Bias Ansatz
- Normvorstellung und kulturelle Prägungen im Kontext der eigenen Praxis
- Vorurteile und Folgen für das Kind
- Vorurteilsbewusstes Handeln
- Was tun bei Diskriminierung?

Zentrale Ansatzpunkte dabei sind:

- Arbeit mit Beispielen aus der Praxis
- Reflexion der eigenen kulturellen Denk- und Verhaltensmuster und deren Einfluss auf die pädagogische Praxis
- Sensibilisierung und Umsetzung einer vorurteilsbewussten Arbeit
- Eröffnen von Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten

Dauer: Teamfortbildung von mindestens 2 Tagen (1+1 Tag)- besser aber 4 Tage.
Die Fortbildung wird bedarfsorientiert entwickelt und auf Ihre Einrichtung angepasst.

Termine und Kosten: auf Anfrage

Referentin: Elke Meyer, Erzieherin, Dipl. Sozialpädagogin, Dipl. Pädagogin

Thema

Große Kinder

Entwicklung von Kindern im Alter von 6-10 Jahren

Kinder im Grundschulalter sind mehr als „Schul“-Kinder, daher wird auch zunehmend häufiger von „Großen Kindern“ gesprochen. Sie haben entwicklungsbedingt Themen und Aufgaben, Bedürfnisse und Kompetenzen, die alle Bereiche ihres Lebens ausmachen: sich zurechtfinden in der Welt der Gleichaltrigen, Leistungsanforderungen aus Schule und Elternhaus beantworten, Geschlechtlichkeit erleben und die eigene Identität und Rolle in der sich erweiternden Welt finden. Die Lösung vom Bildungsort Familie gehört ebenfalls in Ansätzen dazu, so wie das Infragestellen der Erwachsenen und deren Wertesystemen.

Hierfür benötigen sie Personen, die mit ihren Themen vertraut sind, entwicklungspezifische Herausforderungen kennen und sich als Bezugspersonen anbieten, die sich durch reflektierte Handlungssicherheit auszeichnen.

Inhalte:

- Theoretische Grundlagen zum Verständnis von Entwicklung im Alter von 6-10 Jahren
- Bedürfnisse, Entwicklungsthemen und -aufgaben von großen Kindern
- Rolle der Entwicklungsbegleiter*innen in der Entwicklung von großen Kindern
- Erweiterung und Reflexion von Handlungswissen
- Anregungen zur Stärkung kindlicher Kompetenz in der Gestaltung des pädagogischen Alltags

Grundlagen:

- Grundsätze und Prinzipien des Bildungs- und Erziehungsplans
- Entwicklungspsychologische Grundlagen
- Ko-Konstruktion, Stärkung kindlicher Kompetenzen, Übergänge

Mögliche Formate:

Inhalte, Struktur und Umfang können im Vorfeld gemäß Ihrem Bedarf und der Möglichkeiten vereinbart werden. Zum Beispiel:

- ganz- und halbtägige Veranstaltungen an Vor- und/oder Nachmittagen
- prozessbegleitend oder einmalig
- als Teil der Konzeptionsentwicklung
- fokussiert auf spezifische Themen z.B. Stärkung der emotionalen und sozialen Kompetenz, Gestaltung von Übergängen, Partizipation und Beschwerde

Zielgruppe: Mitarbeiter*innen in Schulkindbetreuung, Ganztagsangeboten und Horten, Tageseltern

Referentin: Olga Neufeld, Erzieherin, Dipl. Sozialpädagogin